



Felsmalereien, die rund 40.000 Jahre alt sein sollten, in der Serra da Capivara im Nordosten von Brasilien. Foto: Gremer

Wer aus der Kirche austritt...

...bekommt manchmal das Gefühl, als ob damit zugleich etwas wegbrechen würde. Das muss nicht sein, wenn man ein gewisses Allgemeininteresse sein Eigen nennt. Der Verfasser zum Beispiel hat danach begonnen, sich für die alten Völker von Mittel- und Südamerika (Azteken, Mayas und Inkas) zu interessieren, dessen alten Kulturen und den fremdartigen Landschaften. Er war dort so viel unterwegs gewesen, dass er hier nicht alles aufzählen kann. Unzählige Pyramiden zwischen Mexiko und Peru hat er bestiegen, um herauszufinden, warum es ausgerechnet Pyramiden sein mussten, die die früheren Völker errichtet haben. Zu seinen Interessen gehören auch die alten Felsmalereien in der Serra da Capivara im Nordosten von Brasilien. Als er davon hörte und dorthin gelangen wollte, wusste niemand Bescheid, nicht einmal die brasilianische Botschaft. Schließlich kam er auf die Idee, sich mit der dortigen Parkverwaltung in Verbindung zu setzen, und das führte ihn zum Ziel. Er flog nach Recife, fuhr mit dem Nachtbus nach Petrolina und mit dem Tagbus nach Sao Raimundo Nonato. Dort erwartete ihn ein Parkführer, der ihm die zahlreichen Felsmalereien, die sonst schwer zugänglich sind, zeigte. Das war

vor etwa zwanzig Jahren. Offenbar hat man inzwischen weitere Entdeckungen gemacht, von denen der Verfasser noch nichts Genaueres weiß. Von den zahllosen Abbildungen kann hier nur eine gezeigt werden. Auch die Verhältnisse sind gewöhnungsbedürftig. So sass er eines Abends auf dem WC und bemerkte, dass sich hier etwas bewegen musste. Dabei stellte sich heraus, dass unzählige kleine weißliche Frösche die Schüssel und seinen Hinterteil bevölkerten. Offensichtlich sind sie durch das Abwasserrohr, das ins Freie führt, hineingekrochen. Am Morgen waren sie alle wieder verschwunden ... Nach einigen Tagen flog der Verfasser nach Manaus und fuhr weiter in den Amazonasurwald. Die wildlebenden Papageien zeigten keine Scheu und machten sich auf seinen Schultern und Kopf breit, um sein verschwitztes Gesicht abzulecken, und die kleinen Wolläffchen bedienten sich wie selbstverständlich am Esstisch ... Das Leben ist voller Überraschungen, und man würde etwas versäumen, wenn man sich auf Gebetsübungen beschränken würde.

Was gibt es Schöneres als ein Sommerfest?!

Deshalb lädt der Bund für Geistesfreiheit (bfg) Bayern am 5. August 2017 um 15 Uhr zu seinem alljährlichen Sommerfest ein. Man trifft sich diesmal bei Isabella Höckmeier im Kupferfeldweg 35 in 85290 Geisenfeld. Getränke und ein Grill stehen bereit, es wird jedoch gebeten, Essen und Geschirr selbst mitzubringen. Über eine Kuchenspende würde sich der bfg Bayern freuen. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis Mitte Juli mit dem Namen und der Anzahl der Gäste (und ggf. der Kuchenspende) gebeten unter der E-Mail: hoeckmeier@t-online.de. Wer übernachten will, bieten sich folgende Unterkünfte an: Hotel/Gasthof Häußler, Tel. 08453/7284; Hotel Hopfengold, Tel. 08442/959555; KH Hotel, Tel. 08452/73580-0; Hotel Hallertau, Tel. 08442/9581-0; Hotel Heimerlhof, Tel. 08442/956910. Die Unterkunft wäre selbst zu organisieren.

Sommerfest 2018 steht bereits fest

Das Sommerfest 2018 steht bereits fest, und zwar vom 27. bis 29. Juli (2 Tage) im Erlebnisdorf Alcmona (Altmühltal), Breitenbrunner Str. 6 in 92346 Dietfurt, Tel. 08464/1848. Daran sollte ein größerer Teil der säkularen Szene teilnehmen. Ideen für das Programm sind jederzeit willkommen. „Alcmona“ ist ein keltischer Name und bedeutet „stilles Wasser“ für die Altmühl.

Unsere restlichen Rundfunksendungen 2017

Freigeistige Betrachtungen des bfg Bayern jeweils sonntags von 6.45 bis 7.00 Uhr im Programm Bayern 2 (UKW) unter „Positionen“: 28. Mai, 23. Juli, 10. September, 15. Oktober, 3. Dezember.

Die multireligiöse Gesellschaft im demokratischen Verfassungsstaat

Traditionsabbruch und demografische Entwicklung verändern die religiöse Bindung in unserer Gesellschaft grundlegend. Folgen der deutschen Wiedervereinigung und Kirchenaustritte markieren einen Säkularisierungsschub. Andererseits leben zirka vier Millionen Muslime in Deutschland. Der anhaltend starke Zuzug von Flüchtlingen aus außereuropäischen Ländern, die spezifische kulturelle Prägungen und religiöse Traditionen mitbringen, kompliziert die Lage zusätzlich. Diese Entwicklungen sind beachtlich, weil der säkulare Staat auf gesellschaftliche Voraussetzungen verwiesen ist, die er selbst nicht bewirken kann (E.-W. Böckenförde). Als Basis des gesellschaftlichen Friedens wird die Staatsverfassung als allgemein-verbindliche „Hausordnung“ wahrgenommen. In diesem Kontext erhält das freiheitliche Religions- und

Staatskirchenrecht eine zentrale Bedeutung zur Sicherung des Religionsfriedens in der Gesellschaft. Eine Veranstaltung der Hanns-Seidel-Stiftung. Termin: 19. bis 21. Mai 2017. Veranstaltungsort: BVS-Bildungszentrum Holzhausen, Seeholzstr. 1-3, 86919 Utting am Ammersee. Anmeldung: Evelyn Klier, Referat III/06, Tel. 089/1258-365.

„Mein Glaube. Dein Glaube. Kein Glaube. – Unser Land!“

Wer woran glaubt – oder auch nicht –, das ist in unserem Land Privatsache: Glaubens- und Religionsfreiheit sind zentrale Grund- und Menschenrechte und ein wichtiger Bestandteil unserer Demokratie. Dennoch prägen Religionen und Weltanschauungen in besonderer Weise unser Zusammenleben, auch deshalb, weil sich viele Frauen und Männer auf der Grundlage ihrer Wertvorstellungen ehrenamtlich in Bayern einbringen: für andere Menschen, für das friedliche Miteinander verschiedener Glaubensrichtungen, für die gemeinsame Gestaltung unserer Heimat. Dieses großartige Engagement will der Bayerische Landtag mit dem diesjährigen Bürgerpreis würdigen. Das Leitthema des Bürgerpreises 2017 lautet daher: „Mein Glaube. Dein Glaube. Kein Glaube. – Unser Land!“ Gesucht und honoriert werden ehrenamtlich durchgeführte, auf Dauer angelegte und vorbildliche Projekte, die ein besonderes freiwilliges Engagement aufweisen und über die bewährte Verbandsarbeit hinausgehen. Alle Informationen zur Bewerbung finden Sie auf der Internetseite: www.buergerpreis-bayern.de, oder wenden Sie sich an Frau Andrea Ulrich, Bayerischer Landtag/Landtagsamt, Maximilianeum, 81627 München, Tel. 089/4126-2438. Bewerbungsschluss ist der 8. Mai 2017.

Kirchenmitglieder zahlen dreimal Mitgliedsbeiträge

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) hält das „Besondere Kirchgeld“ für rechtens. Mit dem „Besonderen Kirchgeld“ holen die beiden christlichen Kirchen ihren Mitgliedsbeitrag auch bei Konfessionslosen ab. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Den beiden Kirchen in Bayern reicht die Kircheneinkommenssteuer, die in Bayern 8 Prozent der gezahlten Einkommenssteuer beträgt, nicht. Bei einem Jahreseinkommen von 30.000 Euro sind ca. 440 Euro Mitgliedsbeitrag fällig; liegt das zu versteuernde Jahreseinkommen bei 50.000 Euro, dann werden schon stolze 1000 Euro Mitgliedsbeitrag fällig und über den Staat einbehalten und an die Kirchen durchgereicht. Zusätzlich verlangen sie noch das „Allgemeine Kirchengeld“, das sie vor Ort abkassieren und das je nach Beschlusslage zwischen 24 und 78 Euro beträgt. Damit aber bei einer gemeinsamen Veranlagung ei-

nes Ehepaars, bei dem nur ein Partner einer christlichen Kirche angehört, der Kirche die Einnahmen nicht entgehen, haben sie 1965 das „Besondere Kirchengeld“ geschaffen. Der konfessionslose Ehepartner zahlt keine Kirchensteuer. Das bezahlt dann aber ein konfessionell gebundener Ehepartner auch dann, wenn er/sie kein eigenes Einkommen hat. Die Formel ist einfach: Etwa die Hälfte des zu versteuernden Einkommens wird dem anderen Ehepartner angerechnet, und von diesem verlangt dann die Kirche ihren Obulus. Bei einem fiktiven Einkommen von bis zu 37.500 Euro sind das 96 Euro und steigert sich dann in Stufen auf 1200 Euro, wenn ein Einkommen von 150.000 Euro angenommen wird. In der Spitze beträgt es 3600 Euro. Über die Verwendung dieser Einnahmen schweigen sich die Kirchen, auch gegenüber ihren Mitgliedern, aus. Einen Ausweg aus dieser Abkassierung bietet der Bund für Geistesfreiheit (bfg) Bayern K.d.ö.R. an. Wer dort einen Jahresbeitrag von bis zu 60 Euro leistet, wird nicht mehr mit dem „Besonderen Kirchengeld“ belastet. Erwin Schmid, Vorsitzender des bfg Bayern, rät daher allen Ehepaaren, die sich gemeinsam veranlassen lassen und bei denen ein Partner konfessionslos ist, die Mitgliedschaft im bfg zu erwerben. Dann ist die Zahlung des „Besonderen Kirchengeldes“ nicht mehr erforderlich. „Wir folgen da einer Argumentation des Europäischen Gerichtshofes, der denjenigen, die keine Mitgliedsbeiträge mehr an die Kirchen zahlen wollen, den Austritt empfiehlt. Dieser ‚Empfehlung‘ von höchstrichterlicher Stelle können wir uns nur anschließen“, meint Erwin Schmid. Rückfragen beantwortet für den bfg Bayern: Frank Riegler, Tel. 0163/4289587.

(Pressemitteilung des bfg Bayern vom 19.4.2017.)

Zunehmende Säkularisierung der Stadtbevölkerung

Eine stark zunehmende Säkularisierung in der Stadtbevölkerung stellte der Vorsitzende des Bundes für Geistesfreiheit (bfg) Erlangen, Frank Riegler, in den Mittelpunkt seines Geschäftsberichtes für die Jahresmitgliederversammlung. Allein in fünf Jahren, nämlich von 2010 bis 2015, hat die Zahl der konfessionell nicht Gebundenen in der Stadt Erlangen um 8190 auf jetzt 45.977 zugenommen. Der katholische Bevölkerungsanteil ist in der gleichen Zeit von 31,1 auf 28,8 Prozent und der evangelische Bevölkerungsanteil von 33,0 auf 29,5 Prozent gesunken. Er forderte die politischen Parteien auf, in der konkreten Politik auf diese Entwicklung zu reagieren. Die Angebote für weltanschauliche Bildung in den Schulen trage diesem Problem nur völlig unzureichend Rechnung. Weltanschauungsunterricht müsse angesichts dieser Bevölkerungsentwicklung zum Regelunterricht werden. Für problematisch sieht der bfg auch die Überbewertung der Religion bei den Flüchtlingen und bei den hier lebenden Mitbürgerinnen und Mitbürgern türkischer Herkunft. Die Gleichung Vorderer Orient = Muslim ist völlig falsch. So sind in Erlangen nur 400 von 1700 Menschen mit türkischem Pass im Kulturverein der Türkisch-Islamischen Gemeinde (DITIP) organisiert. Der bfg fordert, dass die Ideen der Aufklärung und des Humanismus einen höheren Stellenwert bekommen. Bei öffentlichen Veranstaltungen würden die Belange der Religionsgemeinschaften überbetont. Damit schließe man große Teile der nicht religiös orientierten Mitbürgerinnen und Mitbürger aus. Rückfragen beantwortet gerne: Frank Riegler, Tel. 0163/4289587.

(Pressemitteilung des bfg Bayern vom 27.3.2017.)



aus diesseits Heft 4/97

Übernahme der Kirchengaustrittsgebüh

Bei der Landeshauptausschussitzung des bfg Bayern vom 18. Februar 2017 schlägt ein Teilnehmer eine Kirchengaustrittsaktion vor, bei der die Kirchengaustrittsgebüh von 31 Euro jeweils zur Hälfte von der Ortsgemeinschaft und dem bfg Bayern getragen wird unter der Bedingung, dass der Austretende mindestens Solidaritätsmitglied wird. Eine Obergrenze von 200 Austritten pro Ortsgemeinschaft, die jährlich modifiziert werden kann, soll dazu festgelegt werden. Diese Maßnahme soll möglichst landesweit publik gemacht werden. Die Aktion wird einstimmig angenommen.

Lärmet zu Gott!

„Vermutlich sind inzwischen Muslime, Juden, Christen und alle sonstigen Gläubigen mit Mobiltelefonen so reichlich ausgestattet, dass öffentliches ‚Gerufe‘ vollkommen überflüssig ist. Genauso überflüssig ist der Lärmsmog der ‚christlichen Kirchenglocken‘. Wenn Religion (laut Gesetz) Privatsache ist, dann heißt das doch wohl auch, dass andere durch Religionen aller Art nicht gestört werden dürfen. Leider gibt es in meiner unmittelbaren Umgebung zwei christliche ‚Glöckner von Bochum‘, die nacheinander ab sieben Uhr morgens einen fünfminütigen Lärm mit mehreren Glocken veranstalteten, der einen aus dem Bett fallen lässt – vielleicht beabsichtigt. Wenn von ‚so schön klingenden Glocken‘ die Rede ist, kann das nur von Leuten kommen, die weit entfernt von der Lärmursache leben. Autobahnen bekommen wenigstens einen Lärmschutz!“ (Leserbrief von Johannes Hascke aus Bochum in taz.die tageszeitung vom 29.3.2017.)

Missbrauchsfälle bei den Ultraorthodoxen

In Israel sorgen Missbrauchsfälle in ultraorthodoxen Gemeinden für Entsetzen. Die Polizei nahm nach eigenen Angaben 22 strenggläubige Juden fest, die über einen Zeitraum von zwei Jahren Dutzende Kinder, Jugendliche und Frauen sexuell missbraucht haben sollen. Die ultraorthodoxen Gemeinden hätten die Taten vertuscht, erklärte die Polizei. Die 22 Männer im Alter von 20 bis 60 Jahren stammen demnach aus Jerusalem, Beit Schemesch, Bnei Brak und der Siedlung Beitar Ilit. (aus taz.die tageszeitung vom 28.3.2017.)

Neuigkeiten vom Humanistentag

Der Veranstalter hat eine großzügige Zuwendung erhalten, die an den expliziten Wunsch geknüpft wurde, die Eintrittspreise zu senken. Diesem Wunsch kommt er gerne nach. Er kann deshalb eine Preisstruktur anbieten, die jetzt ebenso attraktiv ist wie das Programm, das momentan in Druck geht. Festivalpässe gibt es jetzt schon ab 89,50 Euro, Tageskarten ab 19,50 Euro (jeweils inklusive Ermäßigung). Damit diejenigen nicht zu kurz kommen, die ihre Tickets bereits erworben haben, gelten die neuen Preise auch rückwirkend. Wer bereits gezahlt hat, erhält eine entsprechende Rückerstattung. Genaueres erfährt man in nächster Zeit. Auch Frühbucher profitieren von der neuen Preisstruktur. Sie fahren günstiger als Teilnehmer, die ihre Tickets jetzt erst erwerben, und erhalten eine entsprechende Rückerstattung. Die neuen Preise sind bereits freigeschaltet.

Kontakt: Deutscher Humanistentag, Kinkelstr. 12, 90482 Nürnberg. info@ht17.de oder www.ht17.de.

Die Reformation in aller Kürze

„Die Heiligenlegenden entlarvte Luther als Märchen. An den Bibellegenden hielt er fest; am Teufelsglauben auch; am Hexenwahn auch; an der Ketzervertilgung auch; am Antisemitismus auch – am Kriegsdienst, an der Leibeigenschaft, den Fürsten. Man nennt es: Reformation.“ (aus „Nur Lebendiges schwimmt gegen den Strom“, Aphorismen von Karlheinz Deschner.)

Karfreitagstanz

Offensichtlich ist der Karfreitagstanz verbreitet, ohne dass man jedesmal etwas aus der Presse erfährt. So sollte ein solcher auch in Kulmbach stattgefunden haben, ohne dass der bfg Kulmbach/Bayreuth seine Hand im Spiel hat. Das ist ein weiteres Zeichen dafür, dass der Respekt vor den christlichen Kirchen allmählich schwindet. Nicht im Kulmbacher Land, dafür aber in unzähligen Tageszeitungen wird darüber berichtet, soweit ein Karfreitagstanz über die Bühne ging.

Vi.S.d.P.: Heinz J.G. Gremer, Kadalöhleinsweg 25, 95326 Kulmbach
Manuskripte bitte per E-Mail an: heinz.gremer@t-online.de
Annahmeschluss zum Ende eines Vierteljahres.